

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 1

Artikel: Majakowskij in Prag
Autor: Nezval, Vitezslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vieler Linksintellektueller, die ihm verschiedentlich zu helfen suchten. Leary wurde von Linksgruppierungen idealisiert und das Verhalten der Behörden als ein Musterbeispiel für die intoleranten und reaktionären Machenschaften der amerikanischen Gerichtsbarkeit hingestellt. Heute erweist sich dieser Einsatz als äusserst fragwürdig. In dem gegenüber dem Drogenproblem sicher aufgeschlossenen Wiener «*Neuen Forum*» (Nummer 251) findet sich unter dem Titel «Der LSD-Magnat und sein Agent – Wie der Melon Erbe und Timothy Leary 10 Millionen Pillen drehten» ein Beitrag von Mary Jo Warth, der die finanziellen Hintergründe dieses Leary-Rummels beleuchtet und jeden Leser nachdenklich stimmen dürfte.

Die leider viel zu wenig bekannte, von Christoph Geiser und Werner Schmidli redigierte schweizerische Literaturzeitschrift «*drehpunkt*», hat ihre letzte Nummer in verdienstvoller Weise dem Andenken Konrad Farners (1903–1974) gewidmet. Neben einem Beitrag Farners, Briefen und Dokumenten, äussern sich Kurt Marti, Max Bächlin, Paul Nizon, Fritz Billeter und Georg Hartmann zum Lebenswerk Farners. Leider zeigt der Aufsatz des Letzteren, dass auch in Gedenkbeiträgen Ressentiments immer noch mitspielen können. Hartmann scheint Farners Realismus Disput aus dem Jahre 1955 noch nicht ganz verdaut zu haben. Seine Ausführungen machen deutlich, dass für ihn nur jemand Marxist sein kann, der die Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaft kritiklos übernimmt.

So sehr kritische Auseinandersetzungen mit Farners Lebenswerk begrüssenswert sind, so möchte man doch wünschen, dass diese mehr hergeben als der Beitrag Hartmanns.

Otto Böni

Majakowskij in Prag

Unter Friseuren und Popen
Ein Athlet gewandt wie eine Antilope
Am liebsten von allen Spielen hatte er
Den Vers und den Trommelrevolver
Wer will Wodka, wer stopft die Därme voll
Links links links links

Als Majakowskij nach Prag kam
Stand ich in der Theatergarderobe
Einen Postillionszylinder
Den man nicht ziehen kann

Das war futuristisch
Wie unser kurzes Leben
Und wie der schöne Fussgänger
Der auf dem linken Fuss herumsprang

Er sah allzu ernst aus für einen Dichter
Er war zu baumstark für einen Laubfrosch
Was hätte alles passieren können
Wenn seine Weste und seine Braut aus demselben Stoff gewesen wären

Aus Scham
Wird Hass geboren
Er verachtete alles wie die Elefanten
Je ferner der Himmel desto monotoner

Hauptsächlich in der Bar
Wo bewundert einer den Charleston?
Er sah ihn in Harlem tanzen
Er liebte die Palmen gerade so wie die Kartoffeln

Jalousien
Und Majakowskij ist tot
Er der weinte sobald er allein war
Du weisst das und ich weiss das gut

Wie gefällt uns Prag
Wann immer einer von ihnen kam
Weinstuben und Durcheinander in den Haushalten
Und die Moldau auf einmal ergreifend wie eine Baderstochter

Wir fahren nachts weg
Und an einer Biegung schwenk Majakowskij den Hut
Du wirfst dich kopfüber
In Verse undefinierbar wie die Nacht

Und Prag lebt wieder
Der Reiz der Blondinen aus den kleinen Rauchfleischläden
Wie sind die Arbeiterinnen schön
Und wir wussten es nicht

Du gehst und sprichst
Es entwickeln sich Perspektiven
Schön und abgegriffen
Wie dein brauner Überrock

Vitezslav Nezval (1900–1958)